

II.17

Altertum

Lerntheke altes Rom – So lebten die Römer

Stefanie Wiehl, Markus Klank



© RAABE 2020

Foto: akg-images

Kolosseum, Forum Romanum, Badeanstalten ... Neben diesen Orten werden im Material auch die praktischen Aspekte des Wohnens und der Versorgung der Stadt behandelt. Die Schüler erhalten einen breit gefächerten Überblick über das Leben in Rom, das sie mit ihrem Alltagsleben vergleichen können. Auf altersangemessene Weise können sie sich durch eine „fremde“ Lebenswelt kennenlernen und eigene Erfahrungen einbringen.

KOMPETENZSTUFEN

Klassenstufe: 6/7

Dauer: 2 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: Urteilskompetenz, Sachkompetenz

Thematische Bereiche: Alltag in Rom

Medien: Bilder, Texte, Stadtpläne, Postkarten

Auf einen Blick

Stunde 1

Thema: Alltag in Rom – ein angenehmes Leben?

M 1 Ein Rundgang durch Rom – kennst du alle Bauwerke?

Stunde 2–5

Thema: Alltag in Rom – ein angenehmes Leben?

M 2 Station 1: Immer schön sauber bleiben!

M 3 Station 2: Wasser und Wege

M 4 Station 3: Brot und Spiele

M 5 Station 4: Ein Besuch in der Innenstadt

M 6 Station 5: Wohnen im alten Rom

M 7 Station 6: Der Palatin – wo die Kaiser wohnten

Stunde 6

Thema: Alltag in Rom – ein angenehmes Leben?

M 8 Postkarte an Professor Forschung

M 9 Dein Feedback an die Lerntheke!

Erklärung zu Differenzierungssymbolen

		
einfaches Niveau	Zusatzaufgabe	Neigungsdifferenzierung

M 3

Station 2 – Wasser und Wege

Dieses Bild habe ich in meiner Rom-Kiste gefunden. Ich erinnere mich, dass es ein sogenanntes Aquädukt ist. Aber ich weiß nicht mehr, wozu es genutzt wurde.

Aufgaben

1. Lies den Text und finde heraus, wozu das Aquädukt genutzt wird.
2. Notiere in 1–2 Sätzen, was ein Aquädukt ist.
3. Wofür verbrauchten die Römer so viel Wasser? Nenne stichpunktartig mind. 3 Arten der Verwendung.
4. Markiere im Text die Definition von Infrastruktur. Finde anschließend mind. 5 der 7 verlinkten Beispiele im Suchsel.
5. **Zusatzaufgabe:** Du besuchst eine kleinere Stadt außerhalb Roms. Dort gibt es bisher kein Aquädukt. Gerade treffen sich die Bürger zu einer Versammlung, um den Bau eines Aquädukts zu besprechen. Sie sind unsicher, ob sich Kosten und Aufwand lohnen, da vorher wurde das Wasser mit Eimern vom nahegelegenen Fluss geholt. Was würdest du ihnen raten? Begründe deine Empfehlung.

**Aquädukte – die Lebensadern Roms?**

Rom war die größte Stadt der Antike. Um 100 v. Chr. gab es dort bereits eine Million Einwohner. Eine so große Bevölkerungszahl benötigte auch eine gute Versorgung mit frischem, sauberem Wasser. Als Lösung für dieses Problem erfanden die Römer die sogenannten „Aquädukte“.

- 5 Im Wort Aquädukt steckt „Aqua“ (Wasser). Aquädukte sind oberirdische Wasserleitungen aus Stein. Elf große Aquädukte versorgten die Bevölkerung Roms mit Quellwasser aus den umliegenden Bergen. Das Quellwasser wurde zum Trinken benutzt, aber auch zum Baden in den vielen Thermalbädern. Einige reiche Haushalte hatten sogar einen eigenen Wasseranschluss. Sauberes Wasser verminderte beispielsweise, dass sich Krankheiten ausbreiteten.
- 10 Außerdem wurde es zum Löschen von Bränden benutzt (Rom hatte bereits eine Feuerwehr!). In Rom gab es auch Abwasserkanäle unter der Stadt (Kanalisation), um schmutziges Wasser in den Fluss Tiber zu leiten.

Der Wasserverbrauch eines Römers im Jahr lag bei ca. 500 Litern.


- 15 Die Aquädukte bildeten einen Teil der sehr gut entwickelten Infrastruktur Roms. Zur Infrastruktur gehören Straßen, Wasserleitungen und (heutzutage) Stromleitungen sowie Internetkabel, aber auch öffentliche Einrichtungen wie Schulen oder Krankenhäuser. Infrastruktur meint also alle Einrichtungen, die dafür sorgen, dass die Wirtschaft einer Gesellschaft gut funktionieren kann.


- 20 So besaß Rom auch ein umfangreiches Straßennetz. Sogenannte „Fernstraßen“ verbanden alle Teile des riesigen Reiches mit der Hauptstadt Rom. In der späten Kaiserzeit waren alle neu erbauten Straßen zusammen mehr als 80.000 Kilometer lang (hätten also zwei Mal um die Erde gereicht). Von überall her konnten auf diesen Wegen Menschen und Waren nach Rom kommen.




© Julia Lenzmann

Götterdomino


Start	
--------------	---


Pluto	
Gott der Toten, Herrscher über die Unterwelt	

Juno	
Göttinmutter, Göttin der Familie und Ehe	

Minerva	
Göttin der Weisheit und Kunst, Schutzherrin der Heere	


Venus	
Göttin der Liebe und Schönheit	


Mars	
Gott der Krieger	

Diana	
Göttin der Jagd und des Mondes	

Merkur	Ende
Götterbote, Gott der Diebe, des Handels und der Reisenden	

Jupiter	
Gott des Himmels und der Donner, Blitz und Donner	

Neptun	
Gott des Meeres	

Ceres	
Gottin der Ernte und der Fruchtbarkeit	

Apollo	
Gott der Poesie und Musik	

Bilder: Julia Lenzmann

Postkarte an Professor Forscherdrangom

Die Zeitmaschine von Professor Forscherdrang ist fertig! Ihr seid die ersten, die sie ausprobieren dürfen. Professor Forscherdrang schickt euch direkt ins alte Rom! Schicke Professor Forscherdrang eine Postkarte. Berichte ihm von deinen Eindrücken.

Schreibe zuerst einen Entwurf, gestalte dann die Postkarte. Schneide die Karte aus. Gestalte auch die Vorderseite. Dafür kannst du Bilder benutzen.



© Julia Lep

M 8

M 9

Dein Feedback zur Lerntheke!

Wähle pro Farbe mindestens drei Satzanfänge aus und ergänze sie:

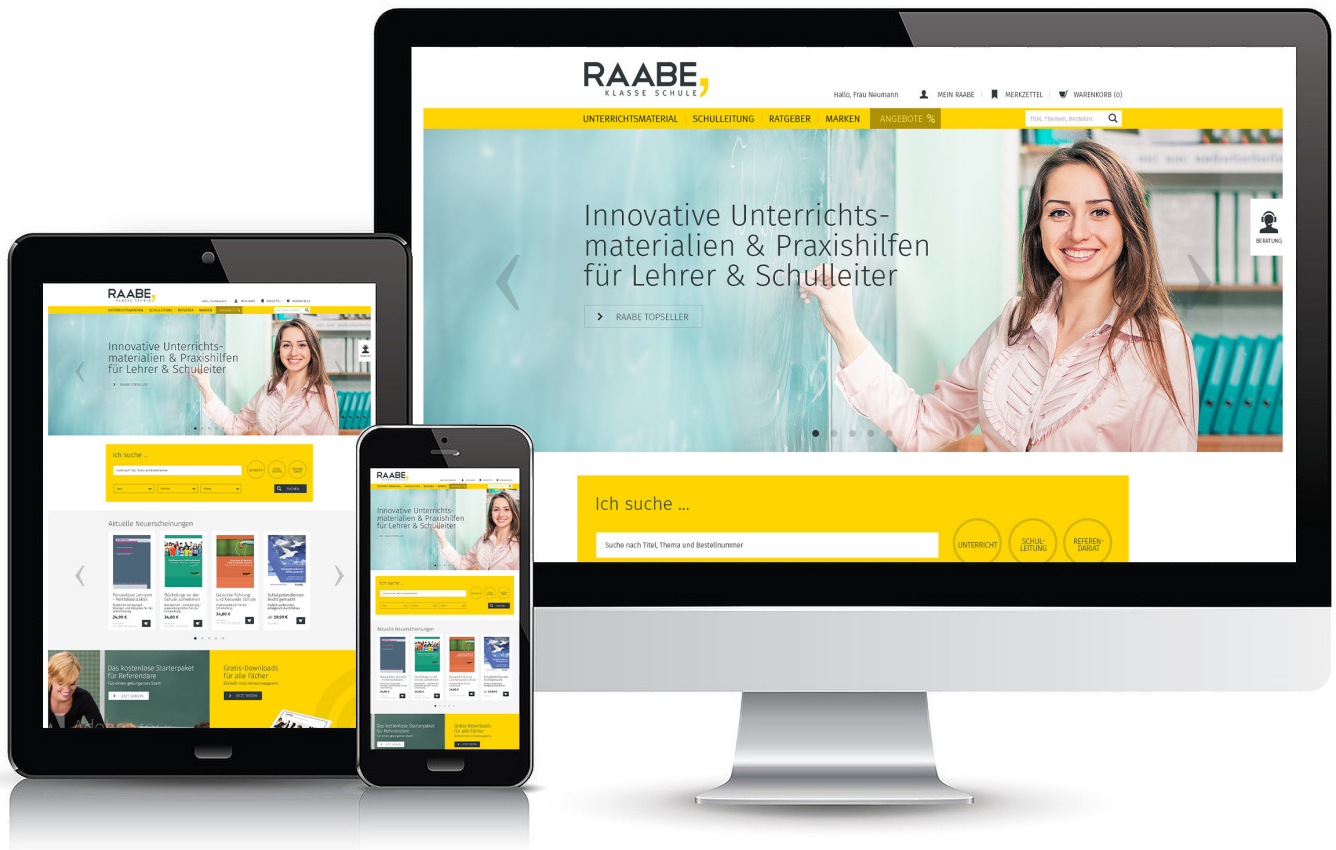
- 1. An der Lerntheke zu Rom hat mir gut gefallen ...
- 2. Wichtig war für mich ...
- 3. Nicht so gut fand ich ...
- 4. Schwer gefallen ist mir ...
- 5. Es würde mir helfen, wenn ...
- 6. Mein Tipp oder Wunsch fürs nächste Mal ...

Was ich noch sagen möchte:



© Julia Lenzmann

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de